

# JAHRESBERICHT 2018



**Kreisjugendring  
Erding**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort 1. Vorsitzende .....	3
Mitgliedsverbände .....	4
„Ein Jugendverband stellt sich vor!“ .....	6
Vollversammlung .....	7
Vorstand .....	8
Geschäftsstelle .....	9
Vorstellung Geschäftsführer .....	10
Zuschüsse an die Mitgliedsverbände .....	12
Verleih und Serviceleistungen .....	13
Zeltplatz am Notzinger Weiher .....	14
Fachstelle für offene Jugendarbeit .....	15
Jugendleitercard .....	16
Jugendleiter-Ausbildung an Schulen .....	17
Mitarbeiter- und Bildungsmaßnahmen .....	18
Jugendsozialarbeit an Schulen in Wartenberg .....	19
Schulsozialarbeit Fraunberg .....	22
Praktikum .....	23
Offene Ganztagschule .....	24
Kinderferienfreizeit .....	25
Sprachreise .....	26
Keltenrallye .....	27
Projekt „Grenzenlos“ .....	28
Zirkusprojekt .....	29
Fotoprojekt .....	30
Kooperation und Kontakte .....	32
Impressum .....	33





## Andrea Jarmurskewitz

1. Vorsitzende

ehrenamtlich tätig für den  
Kreisjugendring Erding  
seit 1996

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser,**

das Jahr 2018 hielt für uns als Vorstandschaft große Herausforderungen bereit.

Unsere langjährige Geschäftsführerin Sonja Rainer, viele von Euch kennen Sie noch als Sonja Brunner-Schlegl, hat ihre Tätigkeit bei uns beendet. Wir mussten einen neuen Geschäftsführer suchen und haben ihn in Reinhard Egger gefunden. Seit 1.12.2018 ist er nun fast täglich in der Geschäftsstelle in Erding anzutreffen.

Dankbar blicken wir zurück. Der Kreisjugendring Erding ist mit der Unterstützung von Sonja Rainer in 33 Jahren zu einem starken, verlässlichen Partner für unsere Mitgliedsverbände und die Kinder und Jugendlichen hier im Landkreis Erding geworden. Die wechselnden, ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder hatten in Sonja Rainer immer eine kompetente und einsatzbereite Geschäftsführerin zur Seite.

Mein Weg mit ihr begann vor knapp 20 Jahren. Vorsitzender war damals Martin Holzner. Ich erinnere mich noch, als wäre es gestern gewesen, als mich meine Pfarrerin Susanne Vogt ansprach und mich zu einer Vollversammlung mitnahm, ja fast mitschleppte, weil sie der Überzeugung war, dass im Vorstand des KJR auch ein Mitglied der Evangelischen Jugend vertreten sein sollte. Zu diesem Zeitpunkt wurde in der Vollversammlung die Frauenquote diskutiert, und so konnten mit der Wahl in den Vorstand mit mir als Frau zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Ich wurde nachgewählt. Und aus einem Engagement, das ursprünglich auf drei Amtsperioden beschränkt sein sollte, wurden 20 Jahre. Für mich eine wunderbare Zeit, in der ich viel gelernt habe. Frau Rainer war für mich immer ein Vorbild.

Auch unsere Trägerschaft der „Jugendsozialarbeit an Schulen“ in Wartenberg und die Einführung der „Offenen Ganztagschule“ an den Grundschulen Maria Thalheim und Reichenkirchen wäre ohne Unterstützung von Sonja Rainer nicht möglich gewesen.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Landkreis Erding und den politischen Gemeinden ist getragen von Verbindlichkeit und großem gegenseitigem Vertrauen.

In der Herbstvollversammlung 2018 hat uns Landrat Martin Bayerstorfer eröffnet, dass sich der Landkreis dazu entschlossen hat, die Trägerschaft für den Jugendzeltplatz am Notzinger Weiher selbst zu übernehmen und sich für den Betrieb eine Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring wünscht. Wir haben inzwischen eine Vereinbarung mit dem Landkreis für den Betrieb und das Belegungsmanagement des Jugendzeltplatzes, haben gemeinsam Richtlinien und eine Hausordnung erarbeitet und sind laufend im Kontakt mit den Verantwortlichen im Landratsamt.

Ich danke Euch allen für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr!

Ich danke dem Landkreis, insbesondere unserem Landrat Martin Bayerstorfer für das Vertrauen, das man in den Kreisjugendring setzt, und freue mich auf unser neues Projekt Jugendzeltplatz, das uns nun die Möglichkeit gibt, unser Angebot für die Kinder und Jugendlichen im Landkreis zu erweitern.

*Andrea Jarmurskewitz, 1. Vorsitzende*

## Mitgliedsverbände

Der Kreisjugendring als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände im Landkreis Erding wird zu einem wesentlichen Teil von dem Engagement, der Beteiligung und den Aktivitäten der Jugendverbände getragen.

Die Aufgabenwahrnehmung der Jugendverbände nach § 11 SGB VIII ist von unterschiedlichen Weltanschauungen, inhaltlichen Schwerpunkten und Aktivitäten geprägt. Allen gemeinsam ist jedoch die Entwicklung eines demokratischen Miteinanders, die Ablehnung jeglicher extremistischer Tendenzen und ein Einsatz für bessere Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen jeglicher Couleur.

Derzeit sind im Kreisjugendring 28 Jugendverbände und Jugendgemeinschaften organisiert und aktiv.

Die unterschiedlichen Jugendverbände und Jugendgemeinschaften organisieren im gesamten Landkreis Kinder- und Jugendgruppen, Aktionen und Projekte oder einen offenen Betrieb in einem Jugendtreff.

Ehrenamtliche übernehmen Verantwortung und vertreten auf allen Ebenen die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Trotz erhöhter schulischer und beruflicher Belastung finden sich immer noch engagierte junge Menschen, die für eine aktive Tätigkeit in ihrem Verband ihre Zeit einbringen und die sich für eine immer anspruchsvollere Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit qualifizieren.

Komplizierter werdende gesetzliche Rahmenbedingungen, eine erhöhte Anspruchshaltung der Eltern und ein knapper werdendes Zeitbudget des Einzelnen erschweren die ehrenamtliche Arbeit.

Aus diesen Gründen gibt es einen großen Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Aktiven aus den Jugendverbänden. Der Kreisjugendring versucht dem in den unterschiedlichen Bereichen Rechnung zu tragen. Auch ein Bürokratieabbau wurde von den Vertretern der Jugendverbände gewünscht. Hier ist der Jugendring allerdings nur in den eigenen Strukturen handlungsfähig. Die Arbeit in der Geschäftsstelle ist so gestaltet, dass zeitnah, spontan und pragmatisch Hilfen angeboten werden.

Bei der Überarbeitung der Zuschussrichtlinien wurde u.a. versucht das Verfahren zu vereinfachen, was in Ansätzen gelang und in der Umsetzung noch nicht abgeschlossen ist.



	Bayerische Sportjugend (BSJ im BLSV)		Bayerische Fischerjugend
	Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)		Gewerkschaftsjugend
	Bayerische Trachtenjugend		Jungbauernschaft
	Deutscher Beamtenbund Jugend		Adventsjugend
	Kreisjugendfeuerwehr		Bläserjugend
	Evangelische Jugend in Bayern		Jugend der Karnevals- gesellschaft Dorfen
	Arbeitsgemeinschaft der Pfadfinder		Jugendinitiative „MoE“ e.V.
			Jugendgemeinschaft Wartenberg
	Pfadfinder Stamm Aar Weltenbummler		Offener Jugendverein Tauf- kirchen
	Bayerisches Jugendrotkreuz		Jugendzentrum Dorfen
	Malteserjugend		Tierschutzjugend
	Jugend der Lebens- rettungsgesellschaft (DLRG)		Bayerische Schützenjugend
	Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Erding (AWO)		DITIB Jugend Dorfen
	Jugendorganisation Bund Naturschutz		Islamische Jugend Bayern IJB
	Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)		

## „Ein Jugendverband stellt sich vor!“

### Die Karnevalsgesellschaft 1899 Dorfen e.V. stellt sich vor



Die Karneval-Jugend Dorfen

Wir sind ein Karnevalsverein mit 120-jähriger Tradition, der sich die Verbreitung und Pflege des Brauchtums Fasching zum Ziel gesetzt hat. Die Karnevalsgesellschaft 1899 Dorfen e.V. hat rund 240 Mitglieder, von denen ca. 100 aktiv mitwirken und bis weit über die Landkreisgrenzen hinaus einen humor- aber auch niveaувollen Fasching feiern. Auf vielen Bällen und Faschingsveranstaltungen setzen wir mit dem traditionellen Prinzenpaar der Stadt Dorfen samt Hofstaat, der schneidigen Prinzengarde und der Showtanzformation „Jumping Jacks“ einen Glanzpunkt.



Showtanzformation: „Jumping Jacks“

Der Satz „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“ gilt natürlich auch im Karneval. Wir sind stolz darauf, seit den 90er Jahren eine Jugendabteilung zu haben, die mit dem Erbprinzenpaar, der Bambinigarde für unsere Jüngsten, sowie der Jugendshowtanzgruppe „DanceTeens“ den Dorfer Fasching bereichert. Hier sind alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene herzlich willkommen, die Freude an der Gemeinschaft und Spaß an Bewegung und Tanz finden.

Mit rund 10 Eigenveranstaltungen, wie der Maschkeraversammlung oder dem bunten Faschingstreiben am Faschingsdienstag, und zahlreichen Gastauftritten in Nah und Fern sind die Terminpläne im Fasching gut gefüllt. Ein besonderes Highlight der Saison sind die Kinderbälle, bei denen das amtierende Erbprinzenpaar als Gastgeber zusammen mit den Tanzgruppen und allen kleinen und großen Gästen ausgelassene Faschingsfeste feiert.



Helau! Helau!

Aber auch unter dem Jahr ist die KG aktiv. Um die mitreißenden Bühnenprogramme einzustudieren, wird bereits ab ca. Mai ein bis zwei mal pro Woche trainiert. Die Jugendabteilung der KG organisiert gemeinsame Ausflüge (z.B. Legoland Günzburg), Badefahrten..., um auch außerhalb der närrischen Zeit den Zusammenhalt zu gewährleisten. Gemeinsame Treffen wie Weihnachtsfeier oder Sommerfest runden das Vereinsjahr ab und machen allen Mitgliedern der KG sehr viel Freude.



Weiter so!

Nadine Schöder

## Vollversammlung

Die Vollversammlung setzt sich momentan aus 53 stimmberechtigten Delegierten der 28 Jugendverbände und Jugendgemeinschaften zusammen. Gewählte Sprecher der offenen Jugendarbeit besitzen ebenfalls ein Stimmrecht.

Außerdem gehören der Vollversammlung in der Jugendarbeit erfahrene Einzelpersonlichkeiten und Vertreter von Parteien und Behörden mit Rederecht an.

Den Delegierten der Mitgliedsorganisationen, die regelmäßig an den Vollversammlungen teilnehmen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Nur so kann in dem Gremium die gesamte Bandbreite der Jugendarbeit im Landkreis Erding dargestellt werden.

Die Vollversammlung tritt zweimal jährlich zusammen.

Aufgabe der Vollversammlung ist es, über die Richtung der Arbeit des Kreisjugendrings zu entscheiden. Sie wählt die Vorstandschaft, bestimmt über Haushalt und Jahresplanung und legt Arbeitsschwerpunkte fest. Sie nimmt Berichte entgegen und befasst sich mit jugendpolitischen Fragestellungen bzw. Themen.

Tagesordnung der Frühjahrsvollversammlung im Katholischen Pfarrsaal in Dorfen:

1. Begrüßung
2. Bekanntgabe von Feststellungsbeschlüssen
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls
6. Jahresbericht
7. Jahresrechnung
8. Rechnungsprüfungsbericht
9. Entlastung der Vorstandschaft
10. Neuwahl des Vorstands
11. Bekanntgabe der Zuschussrichtlinien
12. Antrag auf Erhöhung des Haushalts-Ansatzes für Pauschalzuschüsse
13. Sonstiges



Tagesordnung der Herbstvollversammlung im Gemeindehaus der evangelischen Auferstehungskirche in Alten- erding:

1. Begrüßung
2. Bekanntgabe von Feststellungsbeschlüssen
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls
6. Haushalt
7. Jahresplanung
8. Befassung mit den neuen Richtlinien
9. Verabschiedung Frau Rainer
10. Vorstellung des neuen Geschäftsführers
11. Berufung der Einzelpersonlichkeiten
12. Wünsche und Anträge
13. Sonstiges



*Landrat Martin Bayerstorfer mit dem Vorstand des Kreisjugendrings Erding, Matthias Huber (LRA Erding) und dem neuen Geschäftsführer Reinhard Egger*

Neben den üblichen Standards gab es bei den Vollversammlungen wichtige Beschlüsse und Themen:

- Bei der Frühjahrsvollversammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Mit neuen Vorstandsmitgliedern konnte ein qualifizierter Vorstand die Arbeit übernehmen.
- Die neuen Zuschussrichtlinien wurden vorgestellt und ein Antrag auf Erhöhung des Haushalts-Ansatzes für Pauschalzuschüsse wurde gestellt.
- Die Herbstvollversammlung war geprägt von den Veränderungen in der Geschäftsstelle. Sonja Rainer wurde als langjährige Geschäftsführerin verabschiedet und Reinhard Egger als neuer Geschäftsführer vorgestellt.
- Landrat Martin Bayerstorfer stellte mit dem Fachbereichsleiter des LRA, Matthias Huber, Neuigkeiten vom Jugendzeltplatz vor.

## Vorstand

Der Vorstand des Kreisjugendrings wird aus den Delegierten der Vollversammlung für zwei Jahre gewählt. Er setzt sich aus dem/der Vorsitzenden, dem/der stellvertretenden Vorsitzenden und fünf Beisitzern zusammen.



Von links: Birgit Schwaiger (stellv. Vorsitzende), Diakonin Angie Senft (Einzelpersönlichkeit), Andrea Jarmurskewitz (1. Vorsitzende), Sebastian Kühner (Beisitzer), Markus Ertl (Beisitzer), Korbinian Beer (Beisitzer), Tamara Coppola (Beisitzerin), Lisa Lanzinger (Beisitzerin)

Der Vorstand übernimmt die strategische Arbeit des Kreisjugendrings und die Auseinandersetzung mit den laufenden Aufgaben entsprechend der Satzung, Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Vollversammlung. Er kümmert sich um die Umsetzung der Vollversammlungsbeschlüsse und gestaltet durch eigene Beschlüsse die Arbeit des Kreisjugendrings. Vorstandssitzungen finden in der Regel monatlich statt.

Vorstandsmitglieder engagieren sich auch in Arbeitskreisen und Gremien unserer Partner.

Sie sind vertreten im Jugendhilfeausschuss (Birgit Schwaiger, Andrea Jarmurskewitz).

Bestimmte Arbeitsbereiche werden durch Vorstandsmitglieder im Sinne einer Ressortverantwortung begleitet. Zuständig für das Ressort „Offene Jugendarbeit“ ist Frau Schwaiger. Auch sind Vorstandsmitglieder teilweise im operativen Geschäft, zusätzlich zu ihrem verbandlichen Engagement, als Betreuer bei Maßnahmen und im Bereich der „offenen Jugendarbeit“ tätig.

Öffentlichkeitsarbeit und die jugendpolitische Vertretung sind Aufgaben des Vorstands.

- Andrea Jarmurskewitz  
*Vorsitzende*  
*Evangelische Jugend*
- Birgit Schwaiger  
*Stellvertretende Vorsitzende*  
*Sprecherin der offenen Jugendeinrichtungen*
- Lisa Lanzinger  
*Beisitzer*  
*Malteser Jugend*
- Sebastian Kühner  
*Beisitzer*  
*Sportjugend*
- Markus Ertl  
*Beisitzer*  
*BDKJ*
- Tamara Coppola  
*Beisitzer*  
*Verbandslos*
- Korbinian Beer  
*Beisitzer*  
*Offener Jugendverein Taufkirchen*

## Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Kreisjugendrings ist zentrale Anlaufstelle für eine Vielzahl von Ehrenamtlichen, insbesondere in der Jugendarbeit Tätigen. Aber auch Jugendliche, Eltern und Fachkräfte von Kindergärten und Schulen nutzen die Fachkompetenz und die Serviceleistungen der Geschäftsstelle.

Serviceleistungen der Geschäftsstelle sind die Ausstellung der Jugendleiterkarte und die Abwicklung des Verleihangebots. Auch können in der Geschäftsstelle kostengünstig Farbkopien gemacht und Broschüren erstellt werden.

Die Geschäftsstelle ist zuständig für die Vorbereitung und gegebenenfalls die Durchführung aller Aufgaben, wie z.B. die organisatorische Vorbereitung und Betreuung der Vollversammlungen und Vorstandssitzungen einschließlich der Protokollführung und die Vor- und Nachbereitung von Maßnahmen.

Das Aufgabenspektrum des Kreisjugendrings steigt, was auch zu vermehrten Gruppenaktivitäten führt. Wir mussten aufgrund beengter Räumlichkeiten des Landkreises unseren Gruppen/Versammlungsraum abgeben. Wir sind nun wieder vermehrt auf Fremdbelegungen angewiesen, was auch mehr organisatorischen Aufwand bedeutet.

Ein wichtiger Arbeitsbereich des Geschäftsführers des Kreisjugendrings ist die fachliche und organisatorische Beratung und Unterstützung der Jugendverbände bzw. Jugendleiter.

Themen hierbei sind: rechtliche Fragestellungen, interne Informationen z.B. Satzungserstellung, Aufnahmeverfahren, Anfragen zu pädagogischen Inhalten, organisatorische und inhaltliche Planung von Maßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktmanagement, Vermittlung von weitergehenden Informationen, Referenten und anderen Fachstellen. Der Geschäftsführer ist Ansprechpartner während der offiziellen Geschäftszeiten. Ehrenamtlich Tätige können aber auch außerhalb dieser Zeiten speziell abends Beratungstermine vereinbaren. Wichtige Themen, welche die Beratungstätigkeit bestimmten, waren die Jugendleiterausbildung, Beantragung von Zuschüssen, Satzungsreform, aber auch persönliche Krisensituationen, die aus dem Ehrenamt entstehen können.

Ein nicht zu unterschätzender zeitlicher Aufwand sind auch die vermehrten Anfragen von Eltern und Jugendlichen zu den Maßnahmen des Kreisjugendrings und den Angeboten der Jugendverbände. Eltern werden immer engagierter und besorgter in Hinblick auf ihre Kinder. Maßnahmen der Jugendarbeit werden immer mehr an einem professionellen Anspruch gemessen, was ehrenamtlich Tätige, vor allem

Jugendliche auch überfordern kann. Hier ist es nötig die Qualität der Angebote der Jugendverbände zu vermitteln, aber auch Grenzen aufzuzeigen. Auch eine koordinierende Funktion gilt es zu übernehmen.



*Geschäftsstelle des KJR Erding*

Kreisjugendring Erding

Kreisjugendring des Bayerischen Jugendrings  
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Lange Zeile 10

85435 Erding

Telefon 08122/4687

Mail: [info@kjr-erding.de](mailto:info@kjr-erding.de)

Geschäftszeiten:

Montag	15:00 – 19:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 14:00 Uhr
Mittwoch	09:00 – 14:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 14:00 Uhr

Außerhalb der Geschäftszeiten nach Vereinbarung

**KREISJUGENDRING ERDING**  
Kreisjugendring des Bayerischen Jugendrings  
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Lange Zeile 10 (Innenhof)  
Telefon 08122 - 4687

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Montag 15.00 – 19.00 Uhr  
Dienstag 9.00 – 14.00 Uhr  
Mittwoch 9.00 – 14.00 Uhr  
Donnerstag 9.00 – 14.00 Uhr

Außerhalb der Geschäftszeiten nach Vereinbarung





## Reinhard Egger

Dipl. Sozialpädagoge (FH)  
Familientherapeut (DGSF)

Geschäftsführer  
des KJR Erding  
seit 1.12.2018

Persönlich zu erreichen unter:  
0 81 22 / 46 87  
reinhard.egger@kjr-erding.de

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist Reinhard Egger, ich bin verheiratet und habe 3 Kinder. Wir sind im August 2018 von Dachau nach Erding gezogen und fühlen uns hier sehr wohl. Die letzten Jahre habe ich als Sozialpädagoge und Familientherapeut intensiv mit Familien und Jugendlichen in ihrem Umfeld gearbeitet. Als Nachfolger von Sonja Rainer habe ich ab 1.12.2018 die Geschäftsführung des KJR Erding übernommen. Jetzt ist ein halbes Jahr vergangen, und ich freue mich immer noch jeden Tag, meine Energie, meine Zeit und mein Engagement für die Jugendarbeit im Landkreis einzubringen.

Ich möchte Sie einladen, mit mir ein paar Gedanken zu meiner Arbeit zu teilen, und erlaube mir, mit einem kurzen Zitat des Bayerischen Jugendrings zu beginnen:

„Der Bayerische Jugendring ist die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Jugendgruppen in Bayern. Mit seinen 103 Stadt-, Kreis- und Bezirksjugendringen ist er in ganz Bayern vertreten. Mehr als zwei Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Bayern nutzen und gestalten Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit. Junge, engagierte Menschen erfahren Selbstständigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung. Und sie gestalten damit ihre Zukunft...Alle Mitglieder des BJR eint ein gemeinsames Grundverständnis für die Prinzipien der Jugendarbeit: Freiwillig, ehrenamtlich, selbstorganisiert und demokratisch.“

Die gesetzliche Grundlage für die Unterstützung der Jugendlichen bei der Entwicklung von Demokratiebildung findet sich im § 11 des SGB VIII: Junge Menschen sollen zur Selbstbestimmung befähigt werden und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement angeregt und hingeführt werden.

Ist das nicht Klasse? Das unterscheidet sich nicht viel von meiner Arbeit in den letzten Jahren. Aber was ist Demokratiebildung? Oder Demokratiefähigkeit? Passt diese in unserer Gesellschaft? Oder ist sie vielleicht sogar gefährdet?

Das vielleicht prominenteste Beispiel in einer Reihe von PolitikerInnen, die sich besorgt über den Zustand der Demokratie äußerten, ist der ehemalige amerikanische Präsident Barack Obama. Er nutzte seine Abschiedsrede im Januar

2017 für ein leidenschaftliches Plädoyer für die Demokratie und rief die BürgerInnen dazu auf, sich aktiv in politische Diskussionen einzubringen. Denn die Demokratie sei gefährdet, wenn BürgerInnen sie für selbstverständlich erachten und sich passiv verhalten.

Der amerikanische Politikwissenschaftler Yasha Mounk zeigt in seinem Buch „Der Zerfall der Demokratie“ (Mounk 2018) anhand verschiedener internationaler Studien, dass Menschen nicht nur gegenüber ihrer jeweiligen Regierung kritisch sind, sondern dass sie sich vom System selbst abwenden. Der Anteil der Bürger, denen es wichtig ist, in einer Demokratie zu leben, nimmt ab – in Deutschland, in den USA und in vielen anderen Ländern. Der Anteil der Bürger, die für Alternativen zur Demokratie offen sind, nimmt dagegen zu.

Die gute Nachricht: Es sind sich die meisten darüber einig, dass es positive Erfahrungen mit Demokratie braucht. So forderte die Bundesregierung in ihrer Stellungnahme zum 15. Kinder- und Jugendbericht im Jahr 2017 die Vermittlung demokratischer Werte durch Demokratiebildung:

„Perspektivisch müssten neue, attraktive Formen der Vermittlung demokratischer Werte entwickelt werden, die sich verstärkt auch als ‚Demokratiebildung‘ verstehen. Offene Diskussion, Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Auffassungen, die Befähigung zu Kompromissen und zur Akzeptanz mehrheitlicher Entscheidungen sowie zur Wahrung von Minderheitenrechten müssen dabei die zentralen Inhalte sein.“ (BMFSFJ 2017, S. 27)

Erstmals wurde damit von der Bundesregierung der Begriff Demokratiebildung in einem Kinder- und Jugendbericht benutzt. Der nächste Bericht, der 2021 erscheint, soll nun sogar das Schwerpunktthema Partizipation und Demokratie haben.

Aber: Wie und wo wird ein Mensch zur DemokratIn?

Wir brauchen die Bereitschaft von Menschen, sich am Diskurs in der Öffentlichkeit zu beteiligen, ihre Sprachfähigkeit zu nutzen, ihre Einsichtsfähigkeit in die Argumente anderer, die Bereitschaft, eigene Positionen zu überprüfen und ggf. zu verändern und schließlich auch darauf, einen Kompromiss schließen zu wollen. Dies ist eine Bildungsaufgabe, die das gesamte Leben umfasst – also nicht nur die Kinder- und Jugendbildung betrifft.

„Demokratie ist die einzige politisch verfasste Gesellschaftsordnung, die gelernt werden muss – immer wieder, tagtäglich und bis ins hohe Alter hinein.“ (Negt 2016)

Man ist nie damit fertig, DemokratIn zu werden!

Doch wie geht nun Demokratiebildung? Der amerikanische Reformpädagoge John Dewey hat bereits 1916 in seinem pädagogischen Hauptwerk `Democracy and Education` eine umfassende Theorie zur Demokratiebildung vorgelegt. Für Dewey ist Demokratie „mehr als eine Regierungsform. Sie

ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung“ (Dewey 2011). Bildung geschieht für Dewey vor allem in vielfältigen Interaktionen des Menschen mit seiner sozialen Umwelt. Zur sozialen Umwelt gehören Familie und Nachbarschaft, Vereine, Glaubensgemeinschaften sowie kulturelle und Bildungseinrichtungen. Kinder und Jugendliche lernen hier, Verhaltenserwartungen zu entsprechen, und Methoden der gemeinschaftlichen Klärung strittiger Fragen. Der zentrale Begriff in Deweys Erziehungsphilosophie ist dabei die Erfahrung (experience). Erfahrung beinhaltet immer sowohl Handeln als auch Reflektieren.

Im Anschluss an Dewey kann Demokratiebildung als die Einübung von Demokratie in der Demokratie verstanden werden. Dies impliziert dreierlei: Die Vermittlung demokratischer Prinzipien, die Erfahrung demokratischer Prozesse und die Reflexion demokratischer Erfahrungen. Doch wo geschieht dies? In der Schule? Ja, zum Teil. Über Inhalte des Unterrichts oder ihre Leistungsbewertungen dürfen Schülerinnen eher selten mitbestimmen, über das schulische Personal schon gar nicht. Bei Freizeitangeboten und AGs ist dagegen mehr Partizipation möglich, auch bei Ausflügen oder der Schulhofgestaltung.

Vereine und Jugendverbände bieten bessere Ausgangsbedingungen und damit Potenziale für demokratische Bildung. Das entspricht auch ihrem Selbstverständnis als „Werkstätten der Demokratie“.

Die besonderen Potenziale von Jugendverbänden für eine gelingende Demokratiebildung erschließen sich vor allem im Vergleich der Strukturprinzipien der Jugendverbandsarbeit mit denen der anderen beiden großen Sozialisationsinstanzen, also der Schule und der Familie (Ahlrichs 2019)<sup>1</sup>.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Schule, Familie und Jugendarbeit betrifft die Freiwilligkeit der Teilnahme bei Jugendverbänden als zentrales Kennzeichen.

Daraus folgt eine strukturelle „Machtarmut“ innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit: Pädagogische Ziele und Inhalte können in Jugendverbänden nicht von PädagogInnen durchgesetzt werden. Freiwilligkeit hat zur Folge, dass Angebote der Jugendverbandsarbeit prinzipiell offen und veränderbar sind.

Anders als die in Bildungsplänen und Schulcurricula festgelegten Bildungsinhalte der Schule werden Ziele und Inhalte von Kindern und Jugendlichen selbst bestimmt und mitverantwortet und immer wieder neu zwischen teilnehmenden Jugendlichen und ehrenamtlichen Leitungspersonen ausgehandelt. In diesen Diskursen liegt ein zentrales Potenzial für die Demokratiebildung.

Die Entscheidungsfindung unterscheidet sich ebenfalls grundlegend: Während in Schule und Familie wesentliche Entscheidungen durch Erwachsene (Eltern bzw. LehrerInnen oder Schulleitung) getroffen werden, beruht die Entscheidungsfindung in Jugendverbänden auf dem Mitgliedsstatus. Auch Kinder und Jugendliche haben als Mitglieder satzungsmäßige Rechte. Im Unterschied zur Schule werden Kindern und Jugendlichen in Jugendvereinen/Jugendverbänden also nicht nur begrenzte Mitsprache- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Erwachsenen gewährt, sondern die Mitbestimmung ist ihr einklagbares Recht.

Daraus ergibt sich eine als demokratisch zu bezeichnende Organisationsstruktur, die sich von der experten- bzw. elternzentrierten Struktur in Schule bzw. Familie unterscheidet. Die demokratischen Organisationsstrukturen sind eine zentrale Grundlage für die Demokratiebildung im Jugendverband. Weil Vereine vergleichbare Strukturen zum parlamentarischen Regierungssystem haben, lassen sich damit auch Erfahrungen repräsentativer Demokratie machen.

Die Öffentlichkeit ist dagegen der Bereich, in dem Individuen zusammenkommen, um Meinungen auszutauschen und zu bilden, um gemeinsame Entscheidungen zu treffen oder Interessenskonflikte auszutragen. Deshalb sind Vereine für die lokale Öffentlichkeit wichtig. Das Prinzip Öffentlichkeit beschreibt für Jugendverbände damit den Anspruch, in der Öffentlichkeit diskutierte Themen aufzugreifen, interne Diskurse des Jugendverbands auch öffentlich zu führen und sich damit an öffentlichen Debatten und politischen Kontroversen zu beteiligen. Sie bringen sich beispielsweise in den Jugendringen ein. Wenn Jugendverbände sich im Sinne der Strukturprinzipien organisieren, haben sie theoretisch das Potenzial, Demokratie zu vermitteln.

Das heißt, wenn Demokratiebildung als zentrale Aufgabe von Jugendringen oder Jugendverbänden identifiziert wird. Damit komme ich wieder zum Anfang: Die Interessen von Kindern und Jugendlichen sind nach § 11 SGB VIII also der Ausgangspunkt.

Die Angebote, die diese Interessen umsetzen, sollen von Kindern und Jugendlichen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Das ist kein Selbstzweck, sondern dient der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu Selbstbestimmung und zu gesellschaftlichem Engagement. Damit ist ein doppelter Auftrag zur Demokratiebildung formuliert, der nicht nur an die Jugendringe und Jugendverbände selbst, sondern auch an die Gesellschaft adressiert ist.

So lande ich wieder bei mir. Ich darf mich an meiner eigenen Nase packen. Wo schaffe ich es, Demokratie zu leben und vielleicht sogar erfahrbar zu machen? In meinem Team? In meiner Familie? Es gibt viel zu tun, packen wir es an!

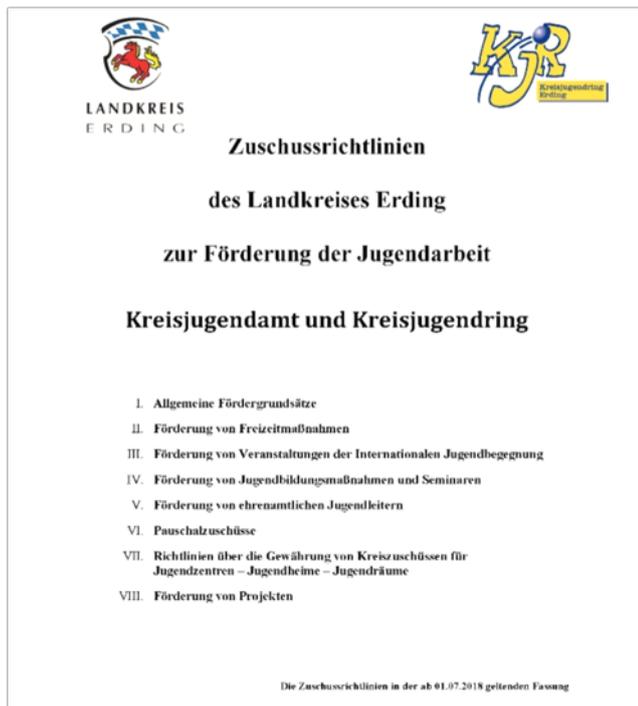
---

<sup>1</sup> Dr. Rolf Ahlrichs, Demokratiebildung im Jugendverband, Beltz 2019

## Zuschüsse an Mitgliedsverbände

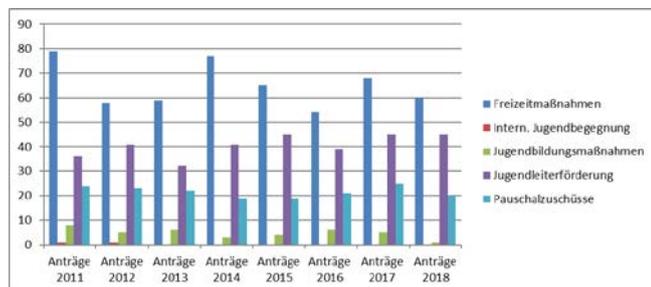
Im Auftrag des Landkreises und im Rahmen der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit erfolgt die Bearbeitung der Anträge und die Vergabe der Zuschüsse durch den Kreisjugendring. Im Jahr 2018 wurden 128 Zuschussanträge bearbeitet.

Neue Zuschussrichtlinien traten am 1.7.2018 in Kraft.



Sie stehen zum Download auf unserer Internetseite bereit.

Die Anzahl der gestellten Anträge sind im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig.

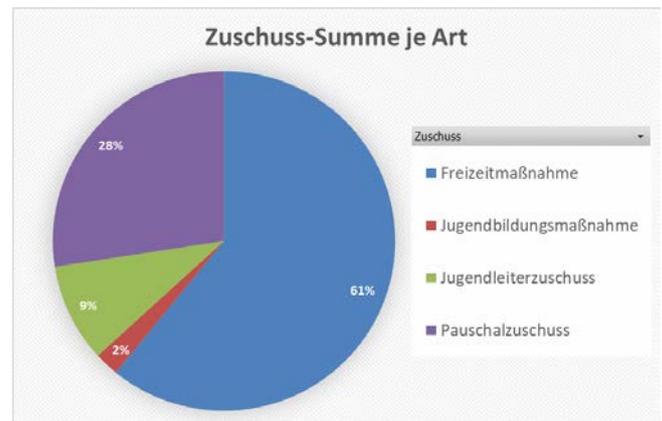


Zuschuss-Anträge 2011-2018

Wir hoffen, dass die neuen Richtlinien zu einer Vereinfachung der Antragstellung führen.

Es mussten weniger Anträge aufgrund unrichtiger Antragstellung bzw. Fristversäumnis abgelehnt werden.

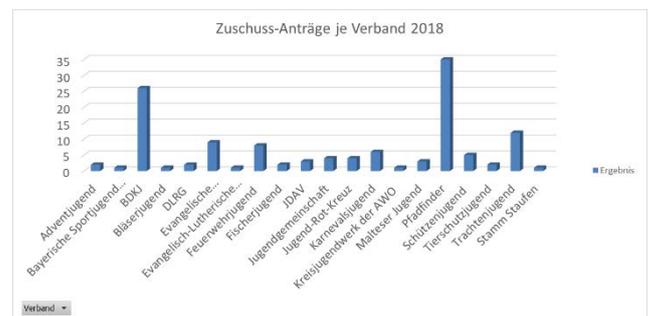
Die im Haushalt bereitgestellte Verfügungssumme war ausreichend.



Verteilung der Zuschuss-Summe je Zuschussart 2018

Eine Projektförderung auf Landkreisebene wurde mit den neuen Zuschussrichtlinien eingeführt. Fragen hierzu jederzeit an die Geschäftsstelle des Kreisjugendrings.

Die bayerische Sportjugend verwaltet ihr Zuschusskontingent außer die Pauschalzuschüsse selbst, so dass diese Zuschüsse in der Aufstellung nicht auftauchen.



Vergabe der Zuschuss-Summen je Verband 2018

Zu unterschiedlichen Schwerpunkten stehen auch Bezirks- und Landesmittel oder auch Mittel der unterschiedlichen Stiftungen zur Verfügung. Dies ist bei den Jugendorganisationen und Jugendlichen oft nicht bekannt. Die Antragsstellung erfordert einen bürokratischen Aufwand, der insbesondere von Jugendlichen nicht gerne geleistet wird. Auch der häufige Wechsel der Antragsteller erfordert in diesem Bereich eine eingehende Beratung und Hilfestellung durch die Geschäftsstelle.

## Verleih- und Serviceleistungen

Mit der Bereitstellung von Materialien, im Rahmen eines umfangreichen Verleihangebots, unterstützt der Kreisjugendring die Jugendarbeit vor Ort. Die Abwicklung läuft über die Geschäftsstelle. Das Angebot wird von Jugendleitern und anderen in der Jugendarbeit Tätigen, z.B. Gemeinden, Schulen und Kindertagesstätten gern angenommen.

Besonders stark nachgefragt ist der Zeltverleih.



Parasol Zelt (Kleines Zirkuszelt)

Eine Holztribüne für Zirkus- und Theatervorstellungen steht im Verleih zur Verfügung.



Der Kreisjugendring bietet über 130 Brett-Spiele zum Verleih an. Die ausführliche Spiele-Liste steht im Internet unter: [www.kjr-erding.de](http://www.kjr-erding.de) in der Kategorie „Verleih“



Großes Zirkuszelt

Die Anfragen zum Zeltverleih sind, vor allem in der Ferienzeit, nach wie vor sehr hoch. Auch benötigen wir unser kleines Zirkuszelt häufig für unsere unterschiedlichen zirkuspädagogischen Maßnahmen. Es gelang uns ein weiteres größeres Zirkuszelt zu finanzieren. Dies steht nun auch für Jugendverbände, Kindergärten und Schulen zum Verleih.

Zum Transport steht ein Anhänger der Jugendarbeit zur Verfügung.



Anhänger – 10,00 € pro Tag

Hier eine kurze Aufstellung unseres Verleihangebots:

- Großes Zirkuszelt
- Parasol-Zirkus-Zelt
- 20-Mann-Zelt (SAS)
- Rolf-Zelt
- Alex-Zelt
- Kleines Zelt
- Tribüne
- Hockerkocher
- Digital-Kamera
- PS3 Singstar u. Surround-System
- Beamer (Kaution 50,00 €)
- Anhänger
- Jonglierkiste, Specksteinkiste
- Seilanlage
- Brettspiele
- Instrumente
- Tageslichtprojektor
- Stellwände
- Videokamera
- Flipchart
- Bücher
- Slackline
- Kleine Sportgeräte

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.kjr-erding.de](http://www.kjr-erding.de)

## Zeltplatz am Notzinger Weiher

Bereits am 23.9.1986 wird in einer Erläuterung zum Bebauungsplan der Stadt Erding festgehalten: „Der Kreisjugendring beantragt einen Zeltplatz für Gruppen und Verbände. Nach dem derzeit gültigen Bebauungsplan ist Zelten nicht gestattet. Die Einrichtung eines Zeltplatzes erscheint jedoch sinnvoll.“

Was lange währt, wird endlich gut!

Der Landkreis Erding errichtet aktuell am Notzinger Weiher einen Jugendzeltplatz. Die Inbetriebnahme wird zu Beginn der Sommerferien 2019 erfolgen.

Eigentümer und Betreiber des Jugendzeltplatzes ist der Landkreis Erding.

Die Belegung und die Abwicklung des laufenden Betriebes des Jugendzeltplatzes wird mit einer Vereinbarung auf den Kreisjugendring Erding übertragen.

Zweck des Jugendzeltplatzes ist die Durchführung von Zeltlagern. Der Jugendzeltplatz steht vorrangig Kinder- und Jugendgruppen und Schulklassen bzw. Kitas (Kindergarten, Hort, HPT) aus dem Landkreis Erding mit einem/-er verantwortlichen Leiter/-in gegen Zahlung eines Entgelts zur Nutzung zu Verfügung.

Darüber hinaus stellt der Jugendzeltplatz auch für alle interessierten Kinder- und Jugendgruppen außerhalb des Landkreisgebiets ein zusätzliches Freizeitangebot in der Region Oberbayern dar.

Jeder Nutzer hat die für den Jugendzeltplatz geltende und vom Landkreis Erding aufgestellte Haus- bzw. Zeltplatzordnung einzuhalten.

An dieser Stelle möchten wir unserem Landrat Martin Bayerstorfer für sein unermüdliches Engagement für die Belange der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Erding danken. Der Dank gilt auch allen engagierten Mitarbeitern des Landkreises, die sich besonders bemüht haben, in ständigem Kontakt und Austausch mit dem Kreisjugendring auf die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer Rücksicht zu nehmen.

Wir freuen uns auf die ersten Anmeldungen und wünschen allen Gruppen, die den schönen Platz für Freizeiten, Erholung, Spiel und Spaß nutzen werden, jetzt schon viel Freude und gutes Gelingen!



Gebäude mit Küche, WC's und Duschen, Feuerstellen - Anfang Mai 2019



Erdinger Anzeiger am 1.12.2003



Skizze des Zeltplatzes vom 25.6.2018 (LRA Erding)

## Fachstelle für offene Jugendarbeit

Im Landkreis Erding haben sich schon über viele Jahre hinweg in vielen Gemeinden Jugendräume und selbstverwaltete Jugendtreffs etabliert. Diese werden nicht von hauptamtlichem Personal geleitet, sondern von Jugendlichen, die dort alle auf ehrenamtlicher Basis arbeiten. Hier ergibt sich die im aktuellen Kinder- und Jugendbericht (s.S. 112) geforderte Möglichkeit, sich zu entfalten, sich die Umgebung anzueignen und sie mitgestalten zu können. Dies birgt jedoch auch viele An- und Herausforderungen. Um mit diesen nicht alleine dazustehen, sondern eine fachliche Ansprechpartnerin bei Fragen und Problemen zu haben, gibt es die „Fachkraft für offene Jugendarbeit“. Aufgabenbereiche sind hier z.B.:

- Unterstützen und Vermitteln in Krisen- und Umbruchsituationen, z.B. bei Konflikten mit der Gemeinde oder Anwohnern, aber auch bei teaminternen Konflikten
- Unterstützung bei Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, v.a. bei Neuwahlen, um demokratische, satzungskonforme Wahlen zu gewährleisten
- Beratung in rechtlichen Fragen, z.B. zum Jugendschutz, zur Aufsichtspflicht, zu Satzungsänderungen oder auch Beratung in Zuschussfragen
- Beantwortung von Fragen zum alltäglichen offenen Betrieb.

Der Kontakt und die Beratung findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Neben dem Besuch der Mitgliederversammlungen und Vorstandswahlen oder größeren Veranstaltungen ist der persönliche Kontakt, z.B. im offenen Betrieb oder durch Treffen mit den Jugendlichen sehr wichtig, aber auch telefonische Beratung oder – im Zeitalter der Digitalisierung – Kontakt über Facebook oder Whatsapp.

Neben der Motivierung und Bestärkung der Jugendlichen in ihrer ehrenamtlichen Arbeit ist die fundierte Qualifizierung für die Jugendarbeit ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich. So werden die Jugendleiterschulungen speziell auf die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen in den Jugendtreffs zugeschnitten. Inhalte sind z.B.:

- Kenntnisse über strukturiertes Arbeiten
- rechtliche Grundlagen in der offenen Jugendarbeit
- Planung und Organisation sowie demokratische und gruppenpädagogische Prozesse
- Erste-Hilfe-Kurs in der Jugendarbeit
- Präventionsveranstaltung gegen sexuelle Gewalt
- Ausarbeitung und Durchführung eines Projekts für den jeweiligen Jugendtreff

- neu 2018: Eine Einheit zum Medienführerschein für die außerschulische Jugendarbeit

Auch für die Gemeinden, insbesondere für die Jugendreferenten und Bürgermeister ist die Fachstelle Anlaufstelle in Fragen zur offenen Jugendarbeit. Hier fanden mehrere Beratungsgespräche statt.

Zusammenfassen lässt sich der Aufgabenbereich der Fachstelle mit den drei Aspekten:

- Eigeninitiativen der Jugendlichen fördern
- bestehende Jugendräume sichern und unterstützen
- Initiativen für neue Räume unterstützen

Neben der oben aufgeführten Juleicaschulung für die offene Jugendarbeit bin ich auch im „Juleica an Schulen“-Projekt aktiv, das 2018 im Rahmen einer Projektwoche an der FOS/BOS sowie im Rahmen eines Wahlfachs am Gymnasium Dorfen stattfand.

Genau wie 2017 war ich auch 2018 ins Projekt „Grenzenlos“ mit eingebunden. Auch bei der Keltenrallyewoche, dem Zirkusprojekt an den Fraunberger Schulen sowie beim Landkreis-Firmtag war ich wieder dabei.

Unabdingbar für meine Arbeit ist ein gutes Netzwerk. Deshalb bin ich sehr dankbar für die Arbeitskreise, die wir im Landkreis haben (z.B. AK Prävention, AK Jugend) sowie die gute Zusammenarbeit mit den anderen Fachkräften wie z.B.:

- Kommunale Jugendarbeit
- Gemeindejugendpflege in Isen und Dorfen
- mobile Jugendarbeit
- hauptamtliche Jugendtreffleiter in Erding und Dorfen
- Jugendschutzbeauftragte des Landratsamts
- sowie die Haupt- und Ehrenamtlichen des KJR



Anja Baumann mit den Juliloves bei der Gestaltung des KJR-Anhängers

Anja Baumann

## Jugendleitercard

Als Qualifizierungsnachweis für ehrenamtlich in der Jugendarbeit Tätige gibt es einen bundesweit eingeführten Ausweis, die Juleica.



Die Kriterien zum Erwerb sind festgelegt durch eine kulturministerielle Vereinbarung und Beschlüsse des Landesvorstands.

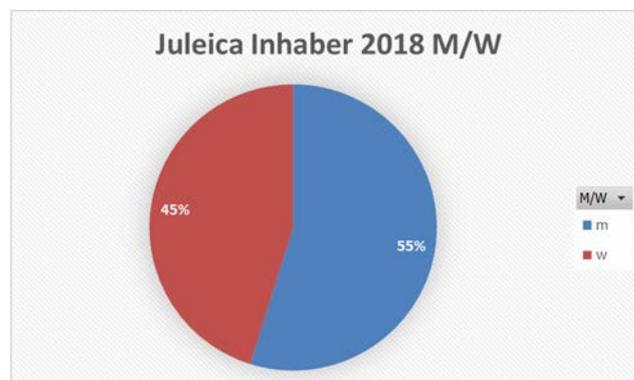
Inhalt und Umfang der Ausbildung sind sehr anspruchsvoll und es bedarf einer hohen Motivation von Jugendlichen und Jugendleitern, an der Ausbildung teilzunehmen. Trotzdem wird die Ausbildung von den Verantwortlichen in den Jugendverbänden zunehmend nachgefragt. Die Kosten werden aus Haushaltsmitteln des Kreisjugendrings getragen.

Der zeitliche Umfang der Ausbildung beträgt 34 Zeitstunden und eine Ausbildung in erster Hilfe.

Inhaltlich sind folgende Themen zu behandeln:

- Grundkenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Methodenkompetenz
- Kenntnisse zur Lebenssituation von Jugendlichen
- Leitungskompetenzen und Gruppenpädagogik in Theorie und Praxis
- Strukturen der Jugendarbeit (z.B. demokratischer Aufbau, Mitbestimmung)
- Rechts- und Versicherungsfragen (z.B. Jugendschutz, Aufsichtspflicht)
- Handlungsmöglichkeiten im Fall eines Verdachts auf sexuelle Übergriffe
- Prävention
- Angebotsformen und Methoden der Jugendarbeit
- Planung und Durchführung von Aktivitäten und Maßnahmen
- Organisatorischer Aufbau der Jugendarbeit
- Flucht und Asyl

Die Ausbildung ist darauf abzustimmen. Der Kreisjugendring hat hierzu ein Bausteinsystem entwickelt. Bei den Verbänden wird die Ausbildung über den Verband gewährleistet. Für kleinere Jugendverbände und Jugendinitiativen und ehrenamtliche Mitarbeiter bei Freizeitmaßnahmen des Kreisjugendrings gibt es beim Kreisjugendring entsprechende Angebote.

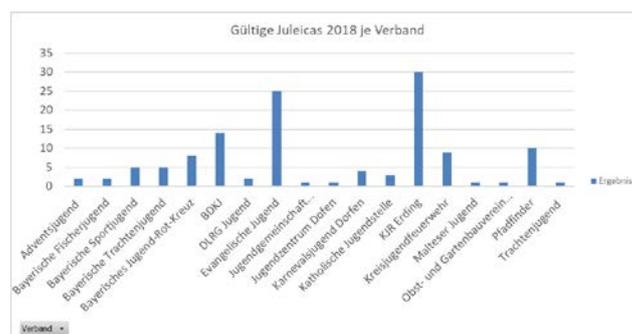


Verhältnis Männlich/Weiblich Juleica-Inhaber 2018

JugendleiterInnen übernehmen höchst verantwortungsvolle Aufgaben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass sie für ihr Amt gut vorbereitet bzw. geschult sind. Allerdings sind auch die begrenzten zeitlichen Kapazitäten der Ehrenamtlichen zu beachten, weshalb die Jugendleiterschulungen oft, auch terminlich, sehr individuell gestaltet sein müssen. Nicht zuletzt aus diesen Gründen wurde im Rahmen des Anerkennungsprozesses zur Bildungsregion ein Projekt konzipiert, das es Jugendlichen ermöglicht die Jugendleiterausbildung im Rahmen der Schule zu absolvieren.

Mit der Jugendleitercard gibt es eine breit anerkannte und vergleichbare Basis für die Qualifizierung von Jugendleitern. Damit haben auch Eltern, deren Kinder an Angeboten der Jugendarbeit teilnehmen die Sicherheit, dass die JugendleiterInnen, die Inhaber einer Jugendleitercard sind, über grundlegende pädagogische Kenntnisse verfügen.

Momentan gibt es im Landkreis 124 Inhaber einer gültigen Jugendleitercard.



## Jugendleiterausbildung an Schulen

Im Zuge des Prozesses zur Bildungsregion im Landkreis Erding wurde in Säule 4 „Bürgergesellschaft stärken und entwickeln“ ein Pilotprojekt „Juleica Ausbildung an Schulen“ entwickelt.

Ziele des Projekts sind:

- Jugendarbeit mit ihren vielfältigen Angebotsformen den Jugendlichen näherbringen
- Die Selbstkompetenz und demokratisches Bewusstsein bei Jugendlichen fördern
- ehrenamtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fördern
- ehrenamtlich Tätigen in der Jugendarbeit die hierfür erforderlichen Kenntnisse vermitteln
- Erwerb der Jugendleitercard für bereits ehrenamtlich Tätige in der Schule im Rahmen eines Kursangebots.
- Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule stärken

Das Projekt konnte 2018 erfreulicherweise bereits zum dritten Mal an der FOS/BOS und am Gymnasium Dorfen durchgeführt werden. Hierbei haben sich zwei Formate bewährt: an der FOS/BOS fand der Juleicakurs im Rahmen einer Projektwoche statt, am Dorfer Gymnasium als wöchentliches Nachmittagsangebot.

Fachlich unterstützt wurden wir von Mitarbeitern der Katholischen Jugendstelle und dem Malteser Hilfsdienst. Über das Förderprogramm „Jugendarbeit und Schule“ des Bayerischen Jugendrings konnten wir einen Finanzierungszuschuss abrufen. Hierzu musste auch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landkreis als Sachaufwandsträger getroffen werden. Herr Landrat Bayerstorfer unterstützte uns durch seine Unterzeichnung.

Insgesamt betrachten wir das Projekt als gelungen. Die Jugendlichen waren motiviert und engagiert bei der Sache. Angebote der Jugendarbeit waren vielen nicht bekannt. Sie konnten im Rahmen des Kurses interessiert werden. Bereits ehrenamtlich in der Jugendarbeit Tätige konnten ihre Jugendleitercard beantragen, die anderen TeilnehmerInnen erhielten ein aussagekräftiges Zertifikat.

Die KursteilnehmerInnen am Dorfer Gymnasium entwickelten als Abschlußprojekt einen Willkommensnachmittag für die zukünftigen Fünftklässler, der sehr gut angenommen wurde. Anbei der Bericht dazu:

## Begrüßungsnachmittag für die nächsten Fünftklässler

(Text: Wolfgang Lanzinger)

Knapp 100 SchülerInnen, die nächstes Jahr die 5. Klasse unseres Gymnasiums besuchen werden, sind der Einladung unseres Juleica-Teams zu einem Begrüßungsnachmittag gefolgt.



Impressionen vom Begrüßungsnachmittag (Foto: Tobias Hindemitt)

Im 2. Schulhalbjahr ließen sich neun Schüler/-innen unserer 9. Jahrgangsstufe von Mitarbeiterinnen des Kreisjugendrings Erding (KJR) zum Jugendleiter ausbilden. Als Abschlussprojekt haben sie mit großem Aufwand diese Veranstaltung vorbereitet, die von den Kindern und deren Eltern sehr positiv aufgenommen wurde.

So trafen sich am 20. Juli 2018 die Noch-GrundschülerInnen, ihre Eltern und unsere neun angehenden JugendleiterInnen zusammen mit Anja Baumann und Tamara Coppola vom KJR sowie Laura Schick (10A) um 15:30 Uhr in der Aula. Nach der Begrüßung durch Wolfgang Lanzinger als Vertreter der Schulleitung, die Unterstufenbetreuerin Beate Karbaumer und die künftige Tutorenbetreuerin Nicole Neumann gab es eine kurze Einführung durch das Juleica-Team. Dann wurden die jungen Gäste in fünf Gruppen eingeteilt, die fünf Stationen zu absolvieren hatten. In mehreren Räumen des Schulhauses, in einer Turnhalle und auf dem Hartplatz sollten sie spielerisch verschiedene Herausforderungen meistern. Mit einer Abschlussaktion in der Aula endete der Willkommensnachmittag gegen 18 Uhr.

## Mitarbeiter- und Bildungsmaßnahmen

Um seine haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu qualifizieren, nutzt der Kreisjugendring Erding die Struktur des Bayerischen Jugendrings und des Bezirksjugendrings Oberbayern.

Die MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Fachtreffen teil (z.B. Geschäftsführertreffen auf Landes- und Bezirksebene, Arbeitstagungen für pädagogische Mitarbeiter, Fortbildung für Verwaltungsfachkräfte). Hier werden aktuelle Themen der Jugendarbeit behandelt, neue rechtliche Rahmenbedingungen vorgestellt und ein Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus Bayern organisiert.

Unser Vorstand ist regelmäßig auf den Arbeitstagungen von BJR und Bezirksjugendring.

Unsere Mitarbeiterinnen in der Jugendsozialarbeit haben die Fortbildung „JaS – gemeinsam geht's besser“ besucht, unsere pädagogische Mitarbeiterin und unsere Praktikantin nahmen an einer Zirkusschulung teil.

Damit Jugendarbeit als ein Angebot der Jugendhilfe im Bewusstsein von künftigen Pädagogen ein Begriff wird, stellen wir auch regelmäßig Praktikumsplätze für Schulpraktika und angehende ErzieherInnen bereit. Die Praxisanleitung sowohl im laufenden Betrieb als auch bei einzelnen Maßnahmen und Projekten wird von unserer Geschäftsführung geleistet.

Zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen bieten wir auf Landkreisebene, subsidiär zum Qualifizierungsangebot der Jugendverbände, bedarfsgerecht Seminare und Informationsveranstaltungen an. Darüber hinaus vermitteln wir Bildungsangebote von überörtlichen Trägern für den Bereich Jugendarbeit.

### Juleicaschulungen

Für die Betreuer von Kinder- und Jugendfreizeiten, kleine Jugendverbände, die keine eigenen Schulungen durchführen und Mitarbeiter der offenen Ganztageschule in Fraunberg wurden entsprechende Seminare angeboten.

Themenschwerpunkte hierbei sind:

- rechtliche Grundlagen, z.B. Aufsichtspflicht
- Gruppenpädagogik
- methodische Kompetenzen
- Sicherheitshinweise
- Inhaltliche Ausgestaltung
- Spielpädagogik

## Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen der Jugendleiterschulung ist das Thema „Prävention sexueller Gewalt“ ein weiterer wichtiger Baustein. Das Risiko sexueller Übergriffe besteht auch in der Jugendarbeit. Kinder- und Jugendarbeit muss sich offensiv und kontinuierlich dieser Problematik stellen. Schutzmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt müssen eingeführt werden.

Folgende Fragen wurden bearbeitet:

- Wie kann ich Kinder vor sexueller Gewalt schützen?
- Was kann ich dazu beitragen, dass bei uns keine sexuelle Gewalt gegen Kinder passiert?
- Wie kann ich Kinder stark machen – bzw. ermutigen sich wegen eines Übergriffs anzuvertrauen?
- Woran erkenne ich einen sexuellen Missbrauch und wie gehe ich damit um?
- Wo bekomme ich Unterstützung für das Kind und für mich?

### Jugendleiterschulungen für offene Jugendtreffs

Für Verantwortliche in den ehrenamtlich organisierten Jugendtreffs wurden Schulungen mit folgenden Inhalten durchgeführt:

- Rechtliche Voraussetzungen und Anforderungen
- Organisatorische Hilfestellungen
- Gruppendynamische Prozesse
- Krisenmanagement
- Methodische Kompetenzen
- Veranstaltungsplanung
- Medienkompetenz für die außerschulische Jugendarbeit

### Erste Hilfe in der Jugendarbeit

Da zur Erlangung der Juleica auch ein Erste-Hilfe-Kurs notwendig ist, bieten wir regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit an.

### Informationsabende

Zu den Themen Sprachreise, Planung von Ferienprogrammen, Zuschussrichtlinien, Zirkusprojekte wurden Informationsabende angeboten.

*Ein Bericht von Daniela Scheyhing, Claudia Reinhold und  
Miriam Bauer*



Seit 2003 ist die JaS an der Marie-Pettenbeck-Schule ein fester Bestandteil des täglichen Schulalltags. Bei mittlerweile drei „JaSlerinnen“ haben sowohl die Mitglieder der Grund- als auch der Mittelschule die Möglichkeit, sich kompetenten Rat und Unterstützung zu holen, um den vielfältigen Bedürfnissen der SchülerInnen gerecht zu werden.

Für Fachkräfte, die neu an eine JaS-Stelle kommen, bietet das bayerische Landesjugendamt eine besondere Fortbildung an: Basiswissen JaS.

#### **Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“**

JaS ist eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule, daher ist es immens wichtig, dass die in der Schule tätigen SozialpädagogInnen bei ihrer Aufgabenklärung und der Ausgestaltung ihrer Berufsrolle innerhalb des Schulsystems unterstützt werden.

Claudia Reinhold und Miriam Bauer haben in diesem Jahr beide diese Fortbildung durchlaufen. Sie konnten sich somit professionell mit ihren neuen Aufgaben und ihrer Rolle in der Schule befassen.

Themenschwerpunkte waren die Besonderheiten der JaS-Zielgruppe, die individuelle Standortbestimmung als JaS-Fachkraft, rechtliche Grundlagen, unterschiedliche Praxismodelle, Besonderheiten der einzelnen Schularten, sinnvolle Kooperationen und die Voraussetzungen einer gelingenden Kooperation zwischen JaS und Schule.

Die Weiterbildung der Fachkräfte ist nicht nur ein Zeichen für professionelles Arbeiten, sie ist zusätzlich eine Motivation und ein Anschub für die tägliche Arbeit.

#### **Über die Aufgaben der JaS an der Mittelschule**

##### ***Einzelfallarbeit, Vernetzung und Kooperation***

Hauptaugenmerk der Jugendsozialarbeit an der Marie-Pettenbeck-Schule gilt das ganze Jahr über allen Schülerinnen und Schülern, die sich in einer schwierigen Situation befinden. Dabei ist es ganz egal, ob das Problem privater oder schulischer, persönlicher oder zwischenmenschlicher Natur ist. Wir versuchen, gemeinsam mit den SchülerInnen Lösungen zu erarbeiten. Dazu sprechen wir mit den betreffenden SchülerInnen über ihre Situation und richten den Blick auch auf das, was gut klappt und hilfreich ist. Unser Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten zu unterstützen und ggf. auch andere Hilfen zu erschließen. Je nach Alter, Bedarf und Wunsch der jungen Menschen beziehen wir auch ihr familiäres, privates und schulisches Umfeld mit ein. Manchmal ergibt sich die Notwendigkeit der Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten. Um hier im Bedarfsfall zügig und effektiv agieren zu können, vernetzen wir uns professionell und arbeiten mit den Kooperationspartnern vor Ort ganzjährig eng zusammen. Im Zuge dessen und im Rahmen der Möglichkeiten besprechen wir uns regelmäßig mit der Schulleitung, den Lehrkräften, den Teams von Kindergarten, Hort, Hort plus, der stationären Jugendhilfe und kooperieren auch mit anderen Schul- und JugendsozialarbeiterInnen sowie dem Jugendamt.

##### ***Workshop für Lehrkräfte***

Im Zeichen der Kooperation stand auch unser Workshop, den wir am pädagogischen Wochenende für das Lehrerkollegium anbieten durften.

Als für uns wichtigste „Zuweiser“ war es unser Anliegen mit den Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule in den vertieften Dialog zu treten, um die Jugendsozialarbeit (erneut) vorzustellen und von anderen Angeboten abzugrenzen, aber auch, um Erwartungen und Wünsche seitens des Kollegiums abzufragen und Wege der Zusammenarbeit herauszuarbeiten und auch Überschneidungen / Schnittstellen klarer darzustellen. Da es im Lehrkörper der Marie-Pettenbeck-Schule in jedem Schuljahr etliche personelle Wechsel gibt, planen wir, diesen Workshop immer zu Beginn eines Schuljahres erneut anzubieten.

### **Präventionswoche**

Eine ganze Schulwoche lang stand im Februar das Thema Prävention im Mittelpunkt an der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg.

Natürlich waren auch wir von der Jugendsozialarbeit bei diesem Thema präsent und boten in den 5. Klassen eine Einheit zum (Cyber-) Mobbing an. Weitere Aktionen in dieser Woche waren ein präventives Theaterstück zum Thema „Frieden“, Selbstsicherheitstraining, Aufklärung zum Thema Datenschutz im Netz, thematische Elternabende, ein Jugendschutzparcours u.v.m.

### **Soziales Lernen in den 5. Klassen**

Um die Klassengemeinschaft zu stärken und die persönlichen Kompetenzen der einzelnen Schüler im sozialen Bereich zu fördern und im Gruppenverbund einzuüben, bieten wir in Absprache mit den Klassenlehrkräften regelmäßige Übungen zum sozialen Lernen in den 5. Klassen an. Hierbei sind die wichtigsten Inhalte *das soziale Miteinander* in Schule und Gesellschaft, *Konflikte* und dazugehörige *Lösungsstrategien*, *Gefühle* und der Umgang damit. Ein weiterer wichtiger Punkt zu Beginn des Schuljahres ist das gegenseitige Kennenlernen von SchülerInnen untereinander, aber ebenso zwischen SchülerInnen und JaS, damit Kontakte zu einzelnen Kindern mit Unterstützungsbedarf schneller geknüpft werden können. Auch diese Phase der Gruppenfindung hat im sozialen Lernen seinen festen Platz.

### **Intensivtraining Soziales Lernen 6. Klassen**

Mit den 6. Klassen führten wir im vergangenen Jahr ein Intensivtraining zum Thema soziales Lernen durch. Über zwei Tage hinweg beschäftigten sich die SchülerInnen fernab vom Unterrichtsalltag im jeweiligen Klassenverbund mit der Zusammenarbeit untereinander und erlebten dabei durch verschiedene kooperative Übungen, gemeinsame Erlebnisse und angeleitete Reflexionsgespräche in der Gruppe, wo die Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten für ihre Klasse und für jeden einzelnen persönlich liegen. Motiviert durch Erfolgserlebnisse aus dem Training konnten die SchülerInnen das soziale Miteinander in ihrer Klasse ein weiteres Mal stärken und nachhaltig festigen.

### **Streitschlichter**

Die Ausbildung als StreitschlichterIn hat an der Mittelschule in Wartenberg schon eine langjährige Tradition. So nahmen auch dieses Jahr wieder fünf Jungen und vier Mädchen aus der 7. Jahrgangsstufe an der Streitschlichterausbildung, die wir in Kooperation mit einer Lehrkraft aus der Grundschule anbieten, teil. Die Ausbildung vermittelt theoretische Grundlagen (Themen sind: Chancen und Gefahren von Kon-

flikten, persönliches Konfliktverhalten, Gesprächsführungstechniken, Phasen einer Streitschlichtung) und bietet viel Raum für das Einüben der gelernten Methode in Streitschlichtungsgesprächen im Rollenspiel.

Abschließend legten die TeilnehmerInnen eine theoretische sowie eine praktische Prüfung ab. Alle neun AnwärterInnen konnten bei der Schulversammlung im Juli nach bestandener Prüfung stolz ihre Urkunden entgegennehmen und begannen ihren Dienst als StreitschlichterInnen auf dem Grundschulpausenhof zu Beginn des neuen Schuljahres im September.

Bei den StreitschlichterInnen aus den 8. Klassen bedankte sich die Schulleitung im Rahmen der Vollversammlung der Schule persönlich für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement für die Schulfamilie im zu Ende gehenden Schuljahr.

Die Aufgabe der Jugendsozialarbeit ist neben der Durchführung der Ausbildung auch die weitere Begleitung der aktiven Streitschlichter im Alltag. Wir fördern hier den Austausch untereinander und helfen bei der Reflexion „schwieriger“ Fälle, um allen Beteiligten die persönliche Weiterentwicklung zu ermöglichen.

### **JaS an der Grundschule**

Jugendsozialarbeit an Schulen gibt es nun auch an der Grundschule der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg. Daher darf ich mich als neue Jugendsozialarbeiterin vorstellen:

Mein Name ist Miriam Bauer, Sozialpädagogin und seit Juli 2018 die neue JaSlerin an der Grundschule.

Bisher war ich in meinem beruflichen Leben als Jugendzentrums-Mitarbeiterin, Streetworkerin sowie als Jugend- und Erwachsenenbildnerin unterwegs. Nach meiner Elternzeit wollte ich gerne wieder mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten. So habe ich hier, an der Schule und beim KJR Erding als Träger einen sehr guten Platz für mich gefunden.

Diese Stelle umfasst 20 Wochenstunden. Zeit, die hauptsächlich für Einzelfallhilfe mit den Schülern, Elterngespräche, Netzwerkarbeit und das Gewaltpräventionsprojekt „Faustlos“ verwendet wird.

Die Themen in der Einzelfallhilfe sind sehr vielfältig und reichen von Schulproblemen über auffälliges Verhalten bis hin zur Kindeswohlgefährdung. Wobei manche Kinder es auch nur genießen und brauchen, dass ihnen ein Erwachsener zuhört und sich für sie interessiert.

Eltern spielen für die Kinder in der Grundschule noch eine bedeutendere Rolle als in weiterführenden Schulen. Auch für die Eltern bin ich Ansprechpartnerin bei Problemen aller Art. Daher ist die Elternarbeit ein wesentlicher Bestandteil meiner täglichen Arbeit.

Die wichtigsten Kooperationspartner für JaS sind die Schulleitung und die LehrerInnen. So findet hier, unter den gegebenen Rahmenbedingungen, eine enge Zusammenarbeit statt. Außerdem hat JaS in der Grundschule im Hort, Hort plus und dem Jugendamt Netzwerkpartner gefunden.

„Faustlos“ ist ein Gewaltpräventions-Programm, welches impulsives und aggressives Verhalten vermindern und soziale Kompetenz erhöhen soll. Die Kinder werden in den Bereichen Empathieförderung, Impulskontrolle und im Umgang mit Ärger und Wut geschult. Dieses Programm wird von der 1. bis zur 3. Klasse zusammen mit den Lehrkräften durchgeführt.

Da es sich hierbei um eine neu geschaffene Stelle handelt, musste die Zeit am Anfang genutzt werden, die Kinder und LehrerInnen kennen zu lernen. Dazu habe ich in jeder Klasse hospitiert und an Ausflügen teilgenommen.

Um einen Eindruck von JaS an der Grundschule aus Schülersicht zu gewinnen, wurde eine kurze Umfrage bei zufällig gewählten Schülern durchgeführt:

#### Was ist JaS?

- Keine Ahnung.
- Weiß ich nicht.
- Steht an der Tür.
- Was ist das?
- 

#### Was macht Frau Bauer?

- Mit Kindern reden.
- Hilft Kindern.
- Probiert Kindern mit Reden zu helfen.
- Kinder sollen die falschen Sachen nicht mehr machen.
- Streit schlichten und so was.
- Probleme lösen.
- Arbeiten.
- In die Klasse gehen und Faustlos.
- Hilft Kindern, wenn sie zum Beispiel Schwierigkeiten in der Schule haben und Angst haben, dass man das falsch versteht.
- Ist dafür da, um mit den Kindern zu reden.

#### Wann kann man zur Frau Bauer gehen?

- Wenn man Probleme hat.
- Wenn es jemand schlecht geht.
- Donnerstag nicht.
- Wenn man Probleme hat und sich nicht traut es der Lehrerin zu sagen.

- Wenn man seine Meinung sagen möchte.
- Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag.
- Jedes Kind kann das.
- Die ganze Grundschule geht dahin.
- Wenn man Probleme hat oder wenn man Streit hat.
- Wenn man jemanden zum Reden braucht und man es niemand anderem sagen kann.

#### Was gefällt dir bei Frau Bauer?

- Sie ist hilfsbereit.
- Das Büro ist schön.
- Die Spiele sind gut.
- Ich kann da immer offen reden.
- Sie hilft wirklich.
- Ich kann mit ihr reden.
- Sie ist sehr nett.
- Ihr kann man einfach alles sagen.
- Das Spielen.
- Da ist es gemütlich.
- Die Katze. (Kuscheltier)
- Es ist toll eingerichtet. (Das Büro)
- Man kann viel Spaß machen.

Abschließend ist zu sagen, dass die Jugendsozialarbeit an der Grundschule von Anfang an sehr gut von Kindern, Eltern und Lehrkräften angenommen wurde und hier schon in kürzester Zeit auf solide Füße gestellt werden konnte.

Somit ergibt sich für Grund- und Mittelschule eine kontinuierliche und nachhaltige Zusammenarbeit, die für alle Mitglieder der Schulfamilie gewinnbringend ist.



## Schulsozialarbeit an der Grundschule Fraunberg

Zum 1. November 2013 wurde an der Grundschule Fraunberg Schulsozialarbeit installiert. Der Kreisjugendring Erding ist der Träger dieser Maßnahme. Finanziert wird die Sozialpädagogenstelle von der Gemeinde Fraunberg. Seit dem 01.03.2014 ist die Stelle von Frau Nicole Floßmann (Dipl. Sozialpädagogin FH) besetzt.

Die Grundschule Fraunberg ist in zwei Schulhäuser aufgeteilt. Davon befindet sich eines in Reichenkirchen und das andere in Maria Thalheim, welches auch der Dienstsitz der Schulleitung ist.

Derzeit hat die Grundschule acht Klassen (vier Klassen je Schulhaus), in denen insgesamt 151 SchülerInnen unterrichtet werden. Das Lehrerkollegium setzt sich aus 10 weiblichen und einer männlichen Lehrkraft zusammen.

Die Schulsozialarbeit ist an fünf Wochenstunden, Montags von 9.00 – 11.30 im Schulhaus Reichenkirchen und am Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr in Maria Thalheim tätig.

Schulsozialarbeit richtet sich präventiv, helfend und kriseninterveningend an SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.

Grundsätzliche Ziele der Schulsozialarbeit in Fraunberg:

- Förderung und Unterstützung der SchülerInnen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen. Im Fokus stehen die Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung und die Erweiterung der Sozialen Kompetenz
- Ausgleich von sozialen Benachteiligungen
- Erziehungsberechtigte und LehrerInnen bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen.
- Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens
- Stärkung der Klassengemeinschaft

Schulsozialarbeit soll sich immer am Bedarf der jeweiligen Schule orientieren. Das bedeutet, dass Schulsozialarbeit an jedem Standort verschiedene Schwerpunkte setzt, um so den größtmöglichen Nutzen zu erzielen.

Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit an der Grundschule Fraunberg sind:



### *Einzelfallarbeit*

- Einzelgespräche/ Beratung von SchülerInnen und/ oder deren Eltern bei individuellen Schwierigkeiten
- Kooperationsgespräche/ Interne Einleitung und Vermittlung von Hilfen (z.B. Absprache zwischen SchülerInnen, Eltern und Lehrern)
- Krisenintervention
- Zusammenarbeit und Austausch mit den Lehrern
- Telefonate und Fallbesprechungen, Verfassen von Berichten und Gesprächsprotokollen.

Grundlegend für eine erfolgreiche Beratung und Einzelfallhilfe sind eine möglichst freiwillige Teilnahme, Unvoreingenommenheit gegenüber der betroffenen Person und ein angemessener Zeitrhythmus, in dem Probleme angesprochen werden können.

Wie viele Gespräche pro SchülerIn stattfinden, hängt von individuellen Wünschen und Bedürfnissen ab. Art und Umfang der Hilfe und Maßnahme richtet sich nach dem konkreten Bedarf und wird mit dem Hilfesuchenden besprochen. Gespräche werden stets vertraulich behandelt und Informationen nur nach Absprache weitergegeben.

Die Wege zu einer Beratung können sehr unterschiedlich aussehen. Die SchülerInnen kommen oft von selbst, weil sie sich mit anderen gestritten, eine schlechte Note geschrieben oder Konflikte mit ihren Eltern haben. Ebenso wenden sich oft Eltern bei Erziehungs- und Schulschwierigkeiten an die Schulsozialarbeit bzw. werden von der Schulsozialarbeit informiert und zu einem Gespräch gebeten. Auch LehrerInnen informieren die Schulsozialarbeit, wenn bei SchülerInnen bestimmte Verhaltensschwierigkeiten oder Lernstörungen beobachtet werden. Die Einschätzungen der Lehrer sind bei der Arbeit mit den Kindern als sehr wertvoll anzusehen,

da sie ihre SchülerInnen gut kennen und eine wichtige Bezugsperson für sie sind.

Die Beratung von SchülerInnen umfasst eine große Bandbreite an Themen – beginnend mit schulischen Schwierigkeiten bis hin zu teilweise gravierenden persönlichen und familiären Problemen.

Ziel der Einzelfallhilfe ist die ergebnisorientierte Unterstützung bei individuellen Problemen und die gemeinsame Erarbeitung von Handlungsalternativen. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen die Stärken und Ressourcen der Familien – Unterstützungsmöglichkeiten werden vorrangig im sozialen Nahbereich der Familie gesucht. Die Einzelförderung soll SchülerInnen die grundlegende Fähigkeit vermitteln, sich in schwierigen Lebenssituationen frühzeitig Hilfe zu suchen.

### **Sozialpädagogische Gruppenarbeit / Soziales Lernen**

Durchführung und Organisation von Sozialkompetenztrainingseinheiten in den Klassen

Schulsozialarbeit verfolgt einen überwiegend präventiven Auftrag. Schulische Defizite sollen möglichst erst gar nicht entstehen. Indem individuelle Risiken frühzeitig erkannt werden, ist es möglich, die Lösung von Problemen rechtzeitig in Angriff zu nehmen. Die Schwierigkeiten der SchülerInnen werden nie isoliert, sondern stets im Kontext ihrer sozialen Beziehungen und Lebensbedingungen verstanden.

In Zusammenarbeit mit den LehrerInnen können bei Bedarf verschiedenste Aktionen und Spiele innerhalb der Klassen durchgeführt werden. Klassenleiter und Schulsozialarbeiterin arbeiten dabei eng zusammen. Bei verschiedenen Übungen, die an die jeweiligen Gruppen angepasst werden, trainieren die SchülerInnen Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie die Übernahme von Eigeninitiative und Abschließend möchte ich festhalten, dass die Schulsozialarbeit an der Grundschule Fraunberg nur durch die engagierte Unterstützung der Schulleitung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium möglich ist.

Die Herausforderung der Zukunft sind nicht die SchülerInnen und auch nicht die Eltern. Die Herausforderung besteht in einem ganzheitlichen Handlungskonzept von Schule und Jugendhilfe – eine bedarfsgerechte Verbindung zwischen Bildung und Erziehung.

## **Mein Praktikum beim Kreisjugendring Erding**



*Laura Stölzel beim Fotokurs in der Grundschule in Schröding*

Im Sommersemester 2018 absolvierte ich mein Praxissemester beim Kreisjugendring Erding. In der Zeit vom 15.03.2018 bis 30.08.2018 lernte ich viele Tätigkeitsbereiche des KJR Erding kennen. Ich durfte in der Geschäftsstelle bei der Vorbereitung und Organisation von Projekten helfen. Zusätzlich hatte ich die Möglichkeit die Büroarbeiten kennen zu lernen und den organisatorischen Aufwand zu sehen. An der Grundschule Fraunberg erhielt ich einen Einblick in das Arbeiten der Offenen Ganztagschule. Die Aufgaben der Schulsozialarbeiterinnen lernte ich an der Mittelschule in Wartenberg kennen. Diese besuchte ich alle zwei Wochen für einen Tag. Hier durfte ich an Gesprächen und Besprechungen teilnehmen, sowie in die Fallarbeit einsteigen. Am Gymnasium Dorfen habe ich die Juleica Ausbildung begleitet. Das Projekt „Grenzenlos“ war ebenfalls ein wichtiger Bestandteil meines Praxissemesters. Der größte Meilenstein und Abschluss meines Praxissemesters war die spontane Leitung und Durchführung der Kinderferienfreizeit in Werfenweng. Hier konnte ich zusammen mit einem eingespielten Team meine erlernten Fähigkeiten umsetzen und erweitern.

Während meines Praktikums konnte ich somit die vielfältigen Bereiche der Sozialen Arbeit kennenlernen. Durch mein Praktikum habe ich mich fachlich, sowie persönlich weiterentwickelt und habe meine persönlichen Grenzen erweitert. Ich möchte mich hier nochmals bei allen bedanken, die mir diese Erfahrungen ermöglicht haben. Vielen Dank!

*Laura Stölzel*

## Offene Ganztagschule

Zum 01.09.2016 wurde die Stelle von Frau Floßmann aufgrund der Erweiterung des Aufgabengebiets mit Schaffung der Offenen Ganztagschule erhöht.

Zusammen mit fünf hauptamtlichen Teilzeitmitarbeiterinnen wurden im Jahr 2018 55 Kinder am Nachmittag betreut. Frau Floßmann hat die pädagogische Leitung für 10 Wochenstunden in der Offenen Ganztagschule inne.

Mit Beginn des Schuljahres 2016/ 2017 wurde an der Grundschule Fraunberg die Offene Ganztagschule (OGTS) eingeführt.

Die OGTS gewährleistet einen verlässlichen Zeitrahmen zur besseren Vereinbarkeit von Kindererziehung und Berufstätigkeit der Eltern.

Auftrag der Ganztagschule ist es, Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen. Voraussetzung einer familienergänzenden und unterstützenden Erziehung in der Ganztagschule ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Personal, den Eltern und der Schule.

Der Bereich der Offenen Ganztagschule bietet den Schülerinnen und Schülern über den vormittäglichen Unterricht hinaus an vier Nachmittagen zusätzliche Angebote. Diese Angebote sind keinesfalls eine Fortsetzung des vormittäglichen Unterrichtes, vielmehr zielen diese auf die Förderung der individuellen kognitiven Entwicklung sowie der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ab.

In diesem Schuljahr sind es insgesamt 55 Anmeldungen für die OGTS, für die Kurzgruppe bis 13 Uhr bzw. 14 Uhr, für die Langgruppe bis 16 Uhr.

Die Ganztagschule ist für die Eltern kostenlos, jedoch ein für ein Schuljahr bindendes Angebot. Der Betrieb läuft von Montag bis Donnerstag. Minimum an Betreuung sind zwei Tage pro Woche. Für den Schülertransport ist an den vier Nachmittagen gesorgt. An den Freitagen können die Eltern



bis 14 Uhr bzw. 16 Uhr ein ergänzendes, kostenpflichtiges Betreuungsangebot nutzen.

Täglich gibt es im Anschluss an den Schulvormittag ein warmes Mittagessen für 3,50 Euro. Gemeinsam gehen die Mitarbeiterinnen mit den Kindern in Gruppen in die Mensa. Die Zeit des Mittagessens bedeutet für die Schüler Raum für Erholung, Entspannung und Kommunikation, und fördert die Gemeinschaft.

Nach einer Pause können die Schülerinnen und Schüler in einer geschützten und möglichst ruhigen Atmosphäre in Kleingruppen ihre Hausaufgaben machen. Bei Bedarf erhalten sie von den Betreuerinnen Hilfestellungen oder sie helfen sich untereinander.

Nach den Hausaufgaben beteiligen sich die Kinder entweder an den angebotenen Freizeitaktivitäten oder sie nutzen die Zeit für freies Spiel mit Freunden.

Im Schuljahr 2017/2018 konnten die Kinder an verschiedenen attraktiven Angeboten teilnehmen: Verschiedene Sport-AGs, Nistkästen-Bau, Back-AG, Bastel-AG, Gesellschaftsspiele-AG uvm.

Das ziemlich breit gefächerte AG-Angebot bietet den Kindern die Möglichkeit, Talente und Stärken zu erkennen und zu entwickeln. Es fördert Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten und soll individuell zur Entdeckung eigener Lernpotenziale führen.

Zusätzlich zur Offenen Ganztagschule wird für die Fasnachtsferien, die Hälfte der Oster- und Pfingstferien, Sommerferien (letzte Ferienwoche) und in der Novemberwoche eine Ferienbetreuung von 8 Uhr bis 16 Uhr angeboten.

Die Inhalte der Ferienbetreuung orientieren sich ausdrücklich an den Grundsätzen der Erlebnispädagogik. Die Ferienbetreuung bietet Kindern die vielfältige Möglichkeit, Schule einmal anders zu erleben.

### Ziele in der Offenen Ganztagschule

- Unterstützung der Kinder bei der selbstständigen Erledigung der Hausaufgaben
- Heranführung an Freizeitaktivitäten
- Verbesserung der Chancen von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus sozial benachteiligten Familien
- Wahrnehmung und Äußerung der eigenen Gefühle und Bedürfnisse
- Auf- und Ausbau sozialer Kompetenzen
- Angemessene Bewältigung und Lösung von Konflikten

## Kinderfreizeit „Werfenweng“ 03.08.2018- 10.08.2018

Der Bedarf für mehrtägige Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche ist ungebrochen.

Wir konnten trotz geringer personeller Ressourcen wieder ein qualitativ hochwertiges Programm anbieten. Der engagierte, ehrenamtliche Einsatz unserer Betreuerinnen und Betreuer trägt in hohem Maße zum Gelingen unserer Maßnahmen bei. Alle unsere Betreuer werden von uns nach den Standards der Jugendleiterausbildung geschult. Darüber hinaus können angehende ErzieherInnen im Rahmen der Freizeiten unter fachlicher Anleitung ein Praktikum ableisten.

Unsere Maßnahmen erfahren einen regen Zulauf, was neben unserer langjährigen Erfahrung und unserem guten Ruf, auch auf eine günstige Preisgestaltung zurückzuführen ist. Dies ist nur durch eine Zuschussung durch den Landkreis Erding möglich. Leider können sich Familien mit Kindern oft einen Urlaub nicht leisten, oder Eltern, sehr häufig auch Alleinerziehende, haben während der Ferienzeiten nicht genügend Urlaub, so dass sie auf ein Betreuungsangebot für ihre Kinder angewiesen sind. Die langjährige Kompetenz und das konstante Angebot des Kreisjugendrings weckt das Vertrauen der Eltern. Die Eltern betonen oft, dass das Angebot des Kreisjugendrings daher überaus notwendig ist.

Der Kreisjugending möchte mit seinen Freizeiten ein Gegengewicht zu kommerziellen, konsumorientierten Angeboten schaffen. Deshalb hat er für die Planung und Durchführung Leitlinien gestaltet, die auch den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen im Rahmen ihrer Ausbildung vermittelt werden.



*Gemeinsame Aktivitäten fördern das Gruppengefühl*

Im Sinne unseres Auftrags versuchen wir den Kindern grundlegende Kompetenzen zu lehren wie ein gutes Miteinander, Toleranz anderen Menschen gegenüber sowie demokratische Handlungsweisen. Wir fördern die Kreativität der Kinder durch handwerkliche und musische Angebote. Gemein-

same Ausflüge, Wanderungen, Schwimmen und Naturerkundungen bringen die nötige Bewegung. Aber auch der Spaß am Lagerfeuer oder bei einer phantasievollen Rallye kommt nicht zu kurz.

Wir wollen mit unseren Freizeiten jedoch nicht nur ein reines Betreuungsangebot machen, sondern im Sinne unseres Auftrags und unserer Zielsetzungen Lernfelder schaffen für soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung, Vermittlung spezifischer Kenntnisse und grundlegender Kompetenzen.



### Zielsetzung:

- Die Maßnahmen sollen unter größtmöglicher Beteiligung der Kinder/Jugendlichen gestaltet werden.
- Demokratische Willensbildung soll erlernt werden.
- Auf eine grundsätzliche Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder ist zu achten.
- Auch Kindern aus finanzschwachen Familien soll die Teilnahme ermöglicht werden.
- Alternativ zu einem ausgeprägten Medienkonsum sollen inhaltliche Angebote, Kreativität und Phantasie der Kinder fördern.
- Ein möglichst hohes Maß an körperlicher Betätigung soll geboten werden.
- Es soll ein Klima geschaffen werden, in dem soziale Kompetenzen weiterentwickelt werden können.
- Konstruktive Konfliktlösungen sollen erlernt werden.
- Unterschiedliche Fähigkeiten und Lebenslagen sollen beachtet werden.
- Im gesicherten Rahmen sollen sich Kinder wohlfühlen und Spaß haben.

Vor diesem Hintergrund war es wichtig, die Einzelaktivitäten gut vorzubereiten, abzustimmen und im Team zu reflektieren. Abschließende Bewertungen und Meinungsbilder der Kinder und Jugendlichen zeigten, dass es uns wieder gelungen war mit den angebotenen Aktivitäten zu begeistern und die gesetzten Ziele zu erreichen.

## Reisebericht Torbay 2018

Morgens starteten wir mit aufgeregten und leicht nervösen Blicken. Doch nach einigen Stunden Busfahrt war auch die anfängliche Scheu voneinander überwunden und die nächsten Mitreisenden wurden in Neustadt freudig begrüßt. Nach einer fünfstündigen Verzögerung, die uns das Kennenlernen in einem Vorort von London erleichtert hat, kamen wir schließlich nach 28 Stunden in Paignton / Torbay an. Dies sollte unsere Heimat für die nächsten Wochen sein.

Schon am ersten Tag nach der Ankunft wurde die erste Bekanntschaft mit der Schule gemacht. Die Schüler wurden mit vielen anderen Sprachschülern aus aller Welt in Klassen eingeteilt, in denen sie ihre Sprachfertigkeiten verbessert und angewandt haben.

Die geplanten Exkursionen in die englische Umgebung hielten die Spannung aufrecht, sodass diese mit reger Vorfreude schon herbeigesehnt wurden. Auch bei dem Ausflug zum Dartmoor Nationalpark wurde es nicht langweilig als wir bei den bekannten Haytors Rocks antrafen. Dort stiegen wir den Felsen über schlüpfrige und schmale Stufen, um diese sich zahlreiche Mythen und Legenden ranken, hinauf. Oben angekommen, wurden wir mit einer atemberaubenden Aussicht über Kilometer hinweg belohnt.



*Dartmore*

Im Anschluss genossen wir das typisch britische Cream teas in dem nicht weitentfernten Ort Widcomb, in dem wir die im 15. Jhd. errichtete Kirche bewundern durften.

Von den windigen Höhen Englands ging es bei der nächsten Fahrt nach Brixham. Diesmal nutzten wir den Seeweg und hatten Spaß an der eiskalten salzigen Gischt in unseren Gesichtern. In der Hafenstadt angekommen, erfreuten wir uns an das für Großbritannien bekannte Fastfoodgericht Fish 'n' Chips.

Der nächste Stopp war Kent's Cavern. Dort befindet sich eine Tropfsteinhöhle, in der frühsteinzeitliche Überreste erster menschlicher Behausung gefunden wurden. Deren Entdeckung begründete mitunter den Anfang der modernen Archäologie.

Etwas moderner waren zum Vergleich die unglaublich beeindruckenden Megalithen von Stonehenge, die sich wie stumme Mahnmale aus vergangener Zeit in den Himmel reckten, ganz zum Trotz jeglicher Witterung und der Touristen.



*Stonehenge*

In Salisbury haben wir das Weltkulturerbe Cathedral of Salisbury bestaunt und im Anschluss darauf die mittelalterliche Innenstadt besucht.

Den Kontrast dazu bot eine Shoppingtour durch Exeter, bei der wir uns durch die große Stadt den Weg vorbei an Straßenmusikanten und Touristenschwärmen bahnen mussten.

Begleitet wurden diese Fahrten von viel Freizeit in der englischen Heimat und gruppendynamischen Spielen, die uns als Gruppe zusammenwachsen ließ.

Doch auch der schönste Urlaub hat sein Ende, und so mussten wir nach zwei Wochen mit einem lächelnden und weinenden Auge uns von dem lieb gewonnenen Land verabschieden.



Zum Glück haben sich gute Freundschaften gebildet, die die lange Heimfahrt weniger lang erscheinen ließen.

*Korbinian Beer, Teamer und Vorstandsmitglied*

## Keltenrallye

Wie schon in den Jahren zuvor war auch in diesem Sommer die Keltenrallye sehr gefragt. Bis zu 30 Kinder waren in Sankt Wolfgang, Wartenberg, Eibach/Dorfen und Pastetten im Rahmen der gemeindlichen Ferienprogramme unter dem Motto „Der Geist der Kelten“ unterwegs.

An 13 unterschiedlichen Stationen, die Geschick, Konzentration, Cleverness und Kreativität erfordern, konnten die Kinder als Gruppe neue vielfältige Erfahrungen in der Natur sammeln. Gleichzeitig wurden den Kindern auf spielerische Weise Informationen über die Kelten vermittelt.



*Auf der Suche nach dem „Geist der Kelten“*

Bei einer authentischen Brotzeit im Keltendorf durften sich die Kinder stärken und die Mittagszeit nutzen um ihre „Keltenausrüstung“ zu erweitern. Es wurde Speckstein gefeilt und geschliffen, Anhänger aus Stein oder Kupferdraht und Lederbeutel selbst hergestellt und Steine bemalt.



*Die kleinen Kelten bei der Brotzeit*

Dieses Jahr hat erfreulicherweise Hassanin, ein jugendlicher Geflüchteter, den wir durch das „Grenzenlos“-Projekt kennenlernt haben, unser KJR-Betreuerteam erweitert.

Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern aus den Gemeinden, die uns wunderbar unterstützt und kulinarisch mit tollen keltisches Buffets verwöhnt haben.



*Schön war's!*

## Projekt Grenzenlos

Auch 2018 führten Anja Baumann und Tamara Coppola das Projekt Grenzenlos, welches auf die Integration junger geflüchteter Menschen abzielt, weiter.

Die wöchentlichen Aktionen mit den Schülern aus Berufsintegrationsklassen (BIK) waren sehr abwechslungsreich. So gab es sowohl sportliche Aktivitäten wie Fußball oder Bowling, als auch kulinarische Vormittage. Letztere fanden in der evangelischen Gemeinde in Altenerding statt. Dort zauberten die Jugendlichen typische Gerichte aus ihren Herkunftsländern, als auch typisch deutsche Leckereien. Zu Ostern kam bspw. Pfarrer Henning von Aschen mit dazu und gestaltete einen Vormittag zum Thema "Ostern". Anschließend konnten alle ihren selbstgebackenen Osterfladen essen - für die meisten war dies das erste Mal - und er schmeckte sehr gut.



*Gemeinsame Unternehmungen verbinden*

Im Frühjahr fand in Zusammenarbeit mit der evangelischen Jugend ebenfalls in Altenerding ein Tanzabend statt. Es gab antialkoholische Cocktails an der Bar und dazu jede Menge gute Musik - natürlich wieder gut durchgemischt aus den verschiedensten Sprachen.

Von Frühling bis Sommer 2018 fanden mehrere Nachmittags- und Abendveranstaltungen in der Condrops Jugendwohngemeinschaft in Taufkirchen statt. Hierzu wurden die Jugendverbände und Jugendtreffs eingeladen. Im Vordergrund standen Spiel und Spaß. So gab es z. B. Spieleabende oder Turniere. Leider hat die Einrichtung im September schließen müssen.

Auch wenn das Projekt den Austausch und das Zusammenkommen der Jugendlichen gefördert hat, so hat es im Februar 2019 sein Ende genommen. Einerseits liegt dies darin begründet, dass einige Unterkünfte geschlossen haben und

andererseits auch an neuen privaten beruflichen Verpflichtungen und somit verbundenen neuen Arbeitszeiten, welche keine starke Flexibilität mehr zulassen.



*Begegnung mit geflüchteten Jugendlichen und Jugendlichen aus Jugendorganisationen*

Trotzdem waren es schöne zwei Jahre mit Momenten, welche wir noch lange in Erinnerung haben werden. Danke für die Zusammenarbeit.

*Tamara Coppola*

## Zirkus in Maria Thalheim



### ZIRKUS PITIGRILLI

ARTISTENAUSWEIS  
MARIA THALHEIM



**AUSWAHL-  
WORKSHOPS**

Jonglieren und Balancieren	<input type="checkbox"/>
Clowns- und Zaubertheater	<input type="checkbox"/>
Fliegende Bauten	<input type="checkbox"/>
Akrobatik	<input type="checkbox"/>
Trage in die Kästchen deinen Lieblingsworkshops mit einem X ein!	

Von 03. Mai bis 23. Juni 2018 fand an der Grundschule Fraenberg ein Zirkusprojekt statt. Hierzu führte ein Team aus Ehren- und Hauptamtlichen des Kreisjugendrings verschiedene Workshops an den beiden Schulhäusern Reichenkirchen und Maria Thalheim durch und gestaltete sie so vielfältig wie möglich, damit die Kinder sich ihren Lieblings-Workshop aussuchen konnten.



Clowns bei der Aufführung am 23.05.2018



Das Akrobatik-Team

Von Jonglage über Clownerie, Akrobatik, Seiltanz und Zauberei bis hin zu den "wilden Tieren": es war einiges geboten.

Nachdem die Kinder die Möglichkeit hatten, sich in den verschiedenen Zirkus-Disziplinen auszuprobieren, ordneten sie sich einer davon zu und ab dann hieß es: Üben und natürlich jede Menge Spaß! So probten die Schüler und Schülerinnen 4 Tage, um am Tag der Zirkus-Gala vor den Zuschauern glänzen zu können. Und das gelang allemal! Am Tag der Gala wurde früh auf dem Sportplatz des Schulhauses in Reichenkirchen das große Zirkuszelt aufgebaut. Es ging los: Zirkusfeeling pur! Nach der Generalprobe schlüpfen die Kinder in ihre Kostüme und Masken und Popcornduft lag in der Luft. Es konnte also beginnen!



Die „Todeskiste“

Die Vorführung gelang den Schülern und Schülerinnen wirklich gut und zeigte, was Kinder in solch kurzer Zeit lernen können. Manch Elternteil war überrascht, welche neuen Seiten und Stärken er an seinem Kind sehen durfte. Auch für uns Teamer waren die Zirkustage wieder ein Erfolg!

*Tamara Coppola*

## Fotokurs für Grundschüler

Zum zweiten Mal bot der Kreisjugendring Erding einen Fotokurs für Kids an einer Grundschule an. 24 Schüler der 4. Klasse an der Grundschule in Schröding erlernten begeistert in 10 Workshops je 120 Minuten die Grundbegriffe der Fotografie.

Die Maßnahme wurde aus den Mitteln des Bezirksjugendring Oberbayern gefördert.



*So funktioniert eine Camera Obscura...*



Angefangen mit der Entstehung der Fotografie, den Eigenschaften von Licht, Farben und dem Aufbau unserer Augen erlernten die Kinder einfache Grundbegriffe der Fotografie.

Ausflüge in die Umgebung vertieften das Wissen im Umgang mit dem Fotoapparat und schärften den Blick für Fotomotive welche durch geänderte Perspektiven zu komplett neuen Aussagen führen.



*Schüler sehen ihre Welt mit neuen Blick*



*Spiel mit den Perspektiven*

Spielerisch wurden die Möglichkeiten der Fotografie erforscht, technische Möglichkeiten geübt, gemeinsam Bilder bewertet und die Wahrnehmung geschult.



*„Das etwas andere Portrait“*

In Kleingruppen setzten sich die Grundschüler mit der Wirksamkeit von Medien auseinander. Verschiedene Bodenstrukturen wurden fotografiert, Material gesammelt und „Bilder verwildert“.



Expedition in den nahen Wal



Bild für den Kinderfotopreis „Windspiel“

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Teilnahme am Kinderfotopreis. Zum diesjährige Thema „Wasser-Erde-Feuer-Luft“ wurden Ideen gesammelt und auf vielfältige Weise umgesetzt.



„Hände der Elemente“



„Eine Hand voll Luft“



Die besten Bilder für den Kinderfotopreis wurden von den Kindern ausgewählt und beim Bezirksjugendring Oberbayern eingereicht.

Wir besuchten gemeinsam mit der Lehrerin die Verleihung des Kinderfotopreises im Gasteig in München.

Die Begeisterung war groß, als unsere Bilder auf der Leinwand eingeblendet und auch für ein Theaterstück verwendet wurden.

Wir bedanken uns bei allen Fotokindern und dem Fotografen Jürgen Naglik aus Erding, der uns mit dem nötigen Knowhow und Equipment unterstützte.



## Kooperation und Kontakte

### Jugendbeauftragte

Die Jugendreferenten sind für uns wichtige Ansprechpartner auf politischer Ebene für den Bereich der gemeindlichen Jugendarbeit. Wenn es darum geht, Angebote und Maßnahmen der Jugendarbeit in den Gemeinden zu verbessern und zu vernetzen, arbeiten wir mit den Jugendreferenten zusammen.

Umgekehrt sind wir in der Lage, fachliche Unterstützung zu Fragen der Jugendarbeit zu geben. Diese wird von den aktiven Jugendreferenten gerne angenommen. In Zusammenarbeit mit der Kommunalen Jugendarbeit werden halbjährliche Fachgespräche für die Jugendbeauftragten der Gemeinden organisiert.

### Jugendhilfeausschuss

Der Kreisjugendring ist gemeinsam mit seinen Jugendverbänden mit drei Sitzen im Jugendhilfeausschuss vertreten. Als Teil des Jugendamtes werden im Jugendhilfeausschuss Fragen der Jugendhilfe behandelt. Die Auswahl der vorzuschlagenden Vertreter wird im Rahmen des Klausurabends unter Einbeziehung der Delegierten der Jugendverbände getroffen. Folgende Personen gehören als Vertreter der Jugendverbände dem Jugendhilfe-Ausschuss bis zu den nächsten Kommunalwahlen an.

Mandat	Vertreter/in
Birgit Schwaiger KJR Vorsitzende	Sonja Rainer (ab 2019 Reinhard Egger) KJR Geschäftsführung
Andrea Jarmurskewitz Evangelische Jugend	Franziska Bauer BDKJ
Maresa Steinbauer Bayerische Sportjugend	Thomas Zahn Bayerische Sportjugend

Birgit Schwaiger ist darüber hinaus im Jugendhilfeunterausschuss vertreten, der sich mit der Weiterentwicklung der Jugendhilfeplanung befasst.



### Bayerischer Jugendring/Bezirksjugendring

Beide Organisationen sind wichtig in der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit und übernehmen Weiterbildung und Beratung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kreisjugendrings. Auf beiden Ebenen werden regelmäßige Arbeitstagungen zu jugendspezifischen Fragestellungen, jugendpolitischen Themen, organisatorischen Rahmenbedingungen und veränderten Anforderungen an die Jugendarbeit einberufen. Kampagnen die der Bayerische Jugendring startet werden vom Kreisjugendring nach Möglichkeit unterstützt. Der Bayerische Jugendring als Rechtsvertretung des Kreisjugendrings ist Partner in allen unsere Arbeit betreffenden Rechts- und Fachfragen.

### **Mitwirkende bei der Erstellung des Jahresberichts**

*Miriam Bauer  
Anja Baumann  
Korbinian Beer  
Tamara Coppola  
Reinhard Egger  
Nicole Floßmann  
Andrea Jarmurskewitz  
Claudia Reinhold  
Daniela Scheyhing  
Nadine Schöder  
Birgit Schwaiger  
Christine Stemmer  
Laura Stölzel*

### **Impressum**

Kreisjugendring Erding  
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Lange Zeile 10 (Innenhof)  
85435 Erding  
Telefon 0 81 22 / 46 87  
[info@kjr-erding.de](mailto:info@kjr-erding.de)  
[www.kjr-erding.de](http://www.kjr-erding.de)

Andrea Jarmuskewitz  
1.Vorsitzende

Reinhard Egger  
Geschäftsführer



[www.kjr-erding.de](http://www.kjr-erding.de)